

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine

01 | 2025

struppi.



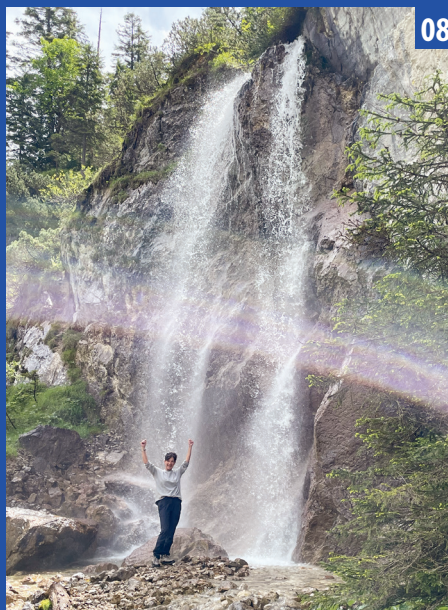
EINE ERBSCHAFT FÜR DAS TIERHEIM
BLEIBENDES SCHAFFEN

HUNDETRAINERIN
IM TIERHEIM

SIE HABEN FRAGEN? WEITERE INFORMATIONEN: www.tierheim-hannover.de

inhalt

TITELFOTO: Frank Forenthell



03 editorial

04 fünf jahre: „weiter so!“
... Kinder- und Jugendtierschutz

08 gefährliches pflaster
... Die Hitze in Städten wird immer schlimmer

12 impressum

13 zuhause gesucht

14 bleibendes schaffen
... Tierwohl und Tierschutz kann durch eine Erbschaft langfristig unterstützt werden

15 interview
... Erbschaften

17 zuhause gesucht

18 deine katze ist nicht deine katze,
... wenn sie hungrig ist

20 erfolgreich vermittelt
... llay

22 fast jeder hund hat ein thema
... als Hundetrainerin im Tierheim

26 erfolgreich vermittelt
... Chako

26 zuhause gesucht

27 unsere sponsoren

30 was, wenn die katze asthma hat?
... Die Tierärztin berichtet

editorial

TEXT: Heiko Schwarzfeld FOTO: Sabine Meusel

Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde des Tierheims Hannover.

Bis Ende des vergangenen Jahres sind wir mit der Erneuerung unserer Tierhäuser ganz erheblich vorangekommen. Dank Ihrer Unterstützung und vor allen Dingen auch dank einer Reihe von Erbschaften, konnten das Kleintierhaus und zwei neue Hundehäuser errichtet werden. Parallel dazu wurde die Wegeführung dem neuen Gebäudebestand angepasst und momentan sind wir dabei, die elektrische Infrastruktur zu erneuern. Durch die Photovoltaikanlagen und die Wärmepumpen in und auf den neuen Häusern ist unser Hausstromnetz an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gekommen.

Ende letzten Jahres war geplant, den alten Krankenstall durch ein neues Gebäude zu ersetzen. Das alte Gebäude hatte wegen eindringender Feuchtigkeit und anderer Mängel der Bau-

substanz erhebliche Kosten verursacht. Mit dem Bau konnte jedoch nicht begonnen werden, da unser Generalunternehmer Insolvenz anmelden musste.

Der Umzug der Tiere aus dem Krankenstall in ein altes, vorübergehend dafür hergerichtete Hundehaus ist erfolgt. Da der alte Krankenstall bereits abgerissen wurde, haben wir also derzeit einen planierten Bauplatz, auf dem keine Arbeiten stattfinden können. Bevor das Projekt fortgeführt werden kann, sind zunächst juristische Dinge zu klären und dann werden wir in Gespräche mit neuen Bauunternehmen eintreten. Für die Fortführung des eingangs erwähnten Ausbaus der elektrischen Infrastruktur konnten wir bereits ein Unternehmen beauftragen. Die Arbeiten kommen momentan gut voran.

Trotz der derzeitigen Probleme sind wir natürlich sehr froh darüber, überhaupt in der Lage zu sein, diese kostspieligen Bauprojekte, die ja auch das Tierheim ein erhebliches Stück zukunftsfester machen, durchführen zu können. Hierfür danken wir Ihnen allen, liebe Mitglieder, Förderinnen und Förderer für Ihre Spenden und Beiträge. Alle Erbschafts- und Vermächtnisgeberinnen und -geber bleiben auf unserer Erbschaftstafel in dauerhafter Erinnerung.



Wir wünschen Ihnen ein sonniges Frühjahr.

Der Vorstand und das Team des Tierheims Hannover

kinder- und jugendtierschutz

Fünf Jahre: „Weiter so!“

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: Marlies Fabisch | Tanja Paulmann

Den Stein ins Rollen brachte vor rund 15 Jahren „Help“. Der hannoversche Verein für Kinder- und Jugendhilfe fragte im Tierheim an, ob man nicht mal etwas zusammen machen wolle. Gesagt, getan.

Eine Woche lang ging es in der von „Help“ organisierten Projektwoche in den Herbstferien um Tiere, Tiere und nochmals Tiere. Gäbe es dafür einen besseren Veranstaltungsort als das Tierheim? Natürlich nicht! Bis zur letzten Minute waren die acht- bis zwölfjährigen Kinder mit Feuereifer dabei. Und als Marlies Fabisch, seit 1998 als Tierpflegerin im Einsatz, am Ende der Woche fragte, wer von ihnen denn an dem Thema weiterarbeiten wolle, schnellten unzählige Finger nach oben. So verabredete man sich im Tierheim und sah sich dort alle vier Wochen samstags um 12 Uhr wieder. Aus diesen

Treffen entstanden die „Flotten Pfoten“, die 2025 ihr 15. Jubiläum feiern. Doch so engagiert und motiviert die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen waren: Eine feste und stabile Gruppe konnte im Vier-Wochen-Rhythmus nicht entstehen. Hinderlich war auch, dass die Kolleginnen, die Marlies unterstützten, mehrfach wechselten und eine räumliche Anbindung fehlte. „Wir hatten nur das kleine Besprechungszimmer für unsere Treffen“, erinnert sich Marlies Fabisch. Und dort ließ sich nicht allzu viel machen und schon gar nichts aufbewahren oder hinterlegen: „Es war halt ein Provisorium und eine Notlösung“, resümiert die Kinder- und Jugendtierschutzbeauftragte die damalige Zeit.

Um so mehr freute sie sich, als sie mit Tanja Paulmann eine feste Teamkollegin gewinnen konnte. Doch die personelle Aufstockung



allein reichte nicht. Auf einer Grundlagenschulung zur Leitung von Jugendgruppen im Kinder- und Jugendtierschutz ließ die Referentin beide klipp und klar wissen: „Findet einen festen Raum oder lasst es ganz bleiben“. Aus dieser deutlichen Ansage sollte sich ein beständiger intensiver beruflicher wie persönlicher Kontakt zwischen Karen Alwardt, Marlies und Tanja entwickeln.

Also machten sich die beiden Tierpflegerinnen auf die nicht einfache Suche nach einem geeigneten Domizil. Als die Tierheimkatzen 2012 das eigens für sie gebaute Haus bezogen und ein Büro im Hauptgebäude frei wurde, griffen sie zu. Endlich hatte der Tierheimnachwuchs ein festes „Zuhause“. Nunmehr trafen sich die „Flotten Pfoten“ alle zwei Wochen. Unter der ebenso fachkompetenten wie liebevollen Anleitung von Marlies Fabisch und Tanja Paulmann entstanden u. a. Kleintier-Spielzeug, Kuschelkissen für Katzen, Hängematten für Meerschweinchen und selbst konzipierte Insektenhotels. Letztere hinterließen auch außerhalb des Tierheims so großen Eindruck, dass den „Flotten Pfoten“ dafür 2019 der Adolf-Hempel-Preis verliehen wurde (Struppi berichtete in 1/2020).

Die durchschnittlich zehn Plätze bei den „Flotten Pfoten“ deckten jedoch den Bedarf der Kinder und Jugendlichen an Tierschutz relevanten Themen bei Weitem nicht ab. Erschwerend kam hinzu, dass die Gruppe kaum Platz für Nachrücker bot: Die Teilnehmenden bleiben der Gruppe zumeist bis ins „Jung erwachsenen“-Alter treu. Auch

Anfragen von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen mussten größtenteils negativ beschieden werden. Gleiches galt für den „Zukunftstag“. Es fehlte deutlich an personellen Kapazitäten, und „nebenbei“ war der Kinder- und Jugendtierschutz nicht zu leisten. Darum beschlossen Geschäftsführung und Vorstand 2019, diesen „auf eigene Füße“ zu stellen und ab 2020 eine entsprechende Funktionsstelle zu schaffen.

Coronabedingt waren die Aktivitäten in der darauf folgenden Zeit eingeschränkt. Diese Phase nutzte Marlies Fabisch, um Kontakte zu knüpfen, ein Netzwerk aufzubauen und berufsbegleitend ihre Ausbildung zur Tierschutzlehrerin abzuschließen. Seither brummt der Motor des Kinder- und Jugendtierschutzes im Tierheim Hannover. Highlight des Jahres sind die Landesjugendgruppentreffen zu Pfingsten. Auf das Wiedersehen mit ihren Kollegen und Kolleginnen aus Nordrheinwestfalen freuen sich alle jedes Jahr auf's Neue. Über das gemeinsame und verbindende Engagement für Tiere und ihre Umwelt sind hier viele Freundschaften entstanden.

Auch sonst kann sich Marlies Fabisch, seit 2020 offizielle Kinder- und Jugendtierschutzbeauftragte des Tierschutzvereins, nicht über einen Mangel an Interessenten beklagen. Für den Zukunftstag erhält sie Jahr für Jahr bis zu 400 Anfragen. Großer Beliebtheit erfreuen sich zudem die lange im Voraus zu buchenden Geburtstagsfeiern im Tierheim. Auch in Schulen, Kindergärten und Horten ist sie gefragter



und gern gesehener Gast. Und der „Input“, den sie in den Gruppen gibt, füllt offensichtlich manche Wissenslücke: „Wenn ein Kind das andere darauf aufmerksam macht, was es falsch macht mit seinem Kaninchen, Meerschweinchen oder Hamster, ist schon viel erreicht. Die interessierten Kinder von heute sind die aktiven Tierschützer von morgen“.

Einen Jungen werde sie nie vergessen. Nachdem sie ihm und der gesamten Gruppe erklärt hatte, wie wichtig es sei, sich im Kaninchengehege ruhig zu verhalten und nicht zu bewegen, kündigte er an „Oh, Moment, da muss ich mich nochmal abzappeln“. Sprach`s, zog ein paar Meter weiter und zappelte sich ab. Tatsächlich verharrte er im Gehege dann absolut ruhig. Er wurde für seine vorausschauende Um- und Einsicht belohnt: Das Kaninchen suchte seine Nähe, kam auf ihn zu und nahm das Futter aus seiner Hand.

Durchweg erlebe sie die Kinder offen und lernwillig. Begeistert ist sie von der Kreativität, der Begeisterung und dem Herzblut, mit dem sie dabei sind: „Da werden Kuchen und Muffins gebacken, Theater gespielt, Geburtstage als Sammelaktionen genutzt, Waffeln und Kaffee verkauft und Vieles mehr... und alles, um unseren Tieren zu helfen und Spenden für sie zu sammeln.“

Beispiele wie diese spiegeln die Wirkung, die Marlies´ und Tanjas´ Arbeit hat. Das bestätigt auch Doris Peterek, die Leiterin des Tier-

heims: „Kinder und Jugendschutz ist, ohne Frage von unschätzbarem Wert. Gerade in der heutigen, unruhigen Zeit ist es wichtig, den Kindern Wertschätzung für unsere Mitgeschöpfe nahe zu bringen. Es ist prägend für das ganze Leben.“

Das spüren wohl auch etliche Schüler der Friedrich-Ebert-Schule. Dritt- und Viertklässler treffen sich hier allwöchentlich zur Tierschutz-AG. Sie gehören neben dem Conti-Hort Kaltenweide zu den ersten, die das von Marlies Fabisch konzipierte „Patenraum-Konzept“ kennenlernen dürfen („Struppi“ wird demnächst ausführlicher darüber berichten). Jeweils eine Gruppe oder Klasse begleitet als „Pate“ einen entsprechend gekennzeichneten Raum im Katzenhaus. Fotos und Kurzberichte halten die Schüler auf dem Laufenden. So erfahren sie z. B., ob eine Katze erkrankt oder vermittelt ist und was sich ggf. sonst an der Belegung oder Gestaltung „ihres Raums“ geändert hat. Natürlich wird er auch unmittelbar vor Ort in Augenschein genommen. Der damit verbundene, halbjährliche Besuch im Tierheim ist das Highlight jedes Schuljahres.

Je nach Besetzung der Patenträume wechseln im dazugehörigen, theoretischen Unterricht die Themen, und es geht um Qualzuchten, verwilderte Hauskatzen oder die Notwendigkeit von Registrierung und Kastration. Und wenn mal ein verwaistes Eichhörnchen-Junges oder ein Vogelkücken zur Pflege im Tierheim ist, bietet sich natürlich das Thema „Umgang mit Wildtieren“ an.





Besonders am Herzen liegen der Tierschutzbeauftragten und ihrer Kollegin Tanja Paulmann zudem ihre Kunden mit „Handicap“. Mit der Autismusambulanz „Pro School“ besteht seit Jahren eine enge Kooperation. Regelmäßig sind durch diese Autoimmunkrankheit beeinträchtigte Kinder zu Besuch im Tierheim. Marlies Fabisch und Tanja Paulmann sind immer wieder fasziniert, welche Wirkung die Tiere auf sie hat.

„Wir sind sehr stolz auf unsere Kolleginnen“, so Doris Peterek, „und möchten unsere Tierschutzjugendgruppe nicht mehr missen. Beide leisten einen wertvollen Beitrag und machen den Tierschutz, speziell auch unser Tierheim, bekannter.“

Ihr Appell, dem wir uns gerne anschließen:
Weiter so, Marlies und Tanja!

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR FRAGEN UND ANMELDUNGEN:

Marlies Fabisch, Kinder- und Jugendtierschutz
marlies.fabisch@tierheim-hannover.de, Mobil 0175 81 93 511
Instagram@jugendtierschutzhannover
Geplante Veranstaltungen des Kinder- und Jugendtierschutzes
finden Sie unter <https://www.tierheim-hannover.de/kinder-und-jugendtierschutz/>



MARLIES FABISCH

Tierpflegerin und Tierschutzlehrerin
Beauftragte für den Kinder- und
Jugendtierschutz

gefährliches pflaster

*Die Hitze in Städten wird immer schlimmer.
Strategien zur Bekämpfung sind reichlich vorhanden – nutzen wir sie!*

TEXT: Anja Knäpper FOTO: Anja Knäpper | pixabay.com bzw. siehe Bildunterschriften

Im Beamtendeutsch wird die Situation sachlich und allgemein zusammengefasst: „Hitze beeinträchtigt die Gesundheit, gefährdet die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden und führt zu schlechteren Wohn- und Arbeitsbedingungen.“ So geschrieben in der Publikation „Hitzeschutz“, herausgegeben vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Stand Mai 2024. Dass 2024 global zum wärmsten Jahr seit Messbeginn geworden ist¹ – sowohl an Land als auch in den Ozeanen – stand bei der Veröffentlichung noch nicht fest. Unerwartet trifft uns diese Nachricht jedoch nicht. Fast täglich werden wir mit neuen Fakten und fatalen Folgen des Klimawandels konfrontiert. Eine Besserung ist mittelfristig nicht in Sicht: Abhängig von den zukünftigen Treibhausgasemissionen wird bis zum Jahr 2100 von einem mittleren globalen Temperaturanstieg zwischen 1,6 und 4,7 Grad Celsius gegenüber dem Zeitraum 1850 - 1900 ausgegangen.² Damit ist ausgeschlossen, dass die weitere Erhitzung von Städten in den nächsten Jahrzehnten ohne rasches und konsequentes Handeln ein Ende haben wird.

WIE KÖNNEN WIR UNS VOR HITZE SCHÜTZEN?

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten. Manche sind kostenintensiv, andere erstaunlich preiswert, einige wirken sofort, bei manchen dauert es Jahre bis eine Wirkung eintritt. Generell gilt: Viel hilft viel. Alle Maßnahmen sind miteinander kombinierbar. Und ein paar von ihnen lesen Sie hier.

MESSUNGEN, STUDIEN UND STATISTIKEN GIBT ES MASSENWEISE

Obwohl Deutschlands Höchsttemperaturen (Rekord: 41,2 Grad am 25. Juli 2019 in NRW) weit entfernt sind von den Höchstwerten im Wüstenplateau im Iran (70,7 Grad Celsius), in Queensland / Australien (69,3 Grad Celsius) oder Death Valley, Kalifornien, mit 56,7 Grad³, müssen auch wir mit zunehmenden Hitzephasen und Dürren, mit

extremen Niederschlägen und Flutkatastrophen und immer verheerenderen Wald- und Flächenbränden leben. Oder überleben?

Hitze kann zum Tod führen: Im Sommer 2022 gab es in Europa mehr als 60.000 hitzebezogene Todesfälle, wie ein Forschungsteam im Fachmagazin „Nature Medicine“ berichtete. Deutschland hatte mit 8.173 Toten die drittmeisten Opfer zu beklagen, nach Italien (18.010 Tote) und Spanien (11.324 Tote).⁴ Das Robert-Koch-Institut veröffentlicht seit 2023 einen wöchentlichen Bericht zur hitzebedingten Mortalität.⁵ Ab 32 Grad Lufttemperatur spricht man von starker, ab 38 Grad von extremer Belastung. Neben der Temperatur spielen



TRINKEN. OBERSTES GEBOT BEI HITZE. FOTO: NOBUTZ (PIXABAY.COM)



IN DICHT BEBAUTEN STÄDTEN KANN DIE HITZE UNERTRÄGLICH WERDEN.
FOTO: MORITZ320 (PIXABAY.COM)

auch die Luftfeuchtigkeit und der Wind wichtige Rollen bei der Frage, wie belastend das Wetter für den Organismus ist. Schwindel, Verwirrtheit, Erschöpfung, Belastungen für Herz, Hirn und Darm, Hitzschlag – die teils lebensbedrohlichen Folgen von Überhitzung treten am häufigsten bei älteren Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen, Kleinkindern und Säuglingen auf. Außerdem trifft die Hitze die sozial Schwächeren deutlich schlimmer. In Stadtvierteln mit engen, hohen Häusern und wenig Grün ist es deutlich wärmer als in den Vorortvierteln mit Einfamilienhäusern, Gärten und Parks.⁶

WO DEUTSCHLAND AM WÄRMSTEN IST

Die drei wärmsten Regionen Deutschlands sind:

- 1. das oberrheinische Tiefland (z. B. Freiburg und Karlsruhe),
- 2. die westdeutsche Tieflandsbucht (z. B. Duisburg an Rhein und Ruhr) und
- 3. das ostdeutsche Becken (z. B. Berlin-Brandenburg), wo gleichzeitig am wenigsten Niederschlag fällt. Hier in Brandenburg, knapp 25 Kilometer nördlich von Cottbus, liegt auch Deutschlands bislang einzige Wüste.⁷

BEGÜNSTIGENDE FAKTOREN

Ein hoher und enger Bebauungsgrad sowie versiegelte Flächen verursachen den so genannten „Wärmeinseleffekt“ in Städten. Asphalt, Beton, dunkle Steine, versiegelte Böden speichern die Wärme und geben sie später wieder ab, wodurch eine nächtliche Abkühlung



KLIMAAANLAGEN KÜHLEN INNENRÄUME UND LEITEN DIE HITZE NACH AUSSEN.
FOTO: STOCKSNAP (PIXABAY.COM)

kaum stattfinden kann. Hinter großen Glasfassaden erhitzen sich die Innenräume immens – inzwischen gibt es Gebäude, deren Kosten für die Kühlung im Sommer höher sind als die Heizkosten im Winter.⁸ Klimaanlage verbrauchen extrem viel Strom und geben heiße Luft in die Außenbereiche ab. Damit begünstigen sie die städtische Erhitzung zusätzlich.

WIRKSAM GEGEN HITZE: SCHATTEN, WASSER, VERDUNSTUNGSKÄLTE, WIND UND HELLE FARBEN

EFFEKTIV, RELATIV PREISWERT ABER ZEITAUFWÄNDIG: BÄUME

Bäume bieten (auch) in Wohngebieten effizienten Hitzeschutz, indem sie Schatten spenden und Verdunstungskälte abgeben. Außerdem verbessern sie die Luftqualität, weil sie CO² aufnehmen und Sauerstoff abgeben. Sie fangen Regen in ihren Baumkronen ab, wodurch die Auswirkungen von Starkregenereignissen verringert werden. Eine im Fachjournal „Nature Communications“ erschienene Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich städtische Flächen mit Baumbestand weit weniger aufheizen als diejenigen ohne Bäume. So wurde für die untersuchten österreichischen Städte festgestellt, dass in Wien Gebiete mit Bäumen im Sommer durchschnittlich um elf Grad Celsius kühler sind.⁹ Zu den wichtigsten Maßnahmen im Freien gehört demnach, so viele Bäume wie möglich zu pflanzen und zu erhalten. Im Idealfall werden hierfür Flächen entsiegelt, um der Erhitzung am Boden entgegenzuwirken und zu bewirken, dass



BEGRÜNTE FASSADEN SIND BEI ALTBAUTEN WIRKUNGSVOLL.
FOTO: LECREUSOIS (PIXABAY.COM)

Regenwasser ins Erdreich gelangt. Ausgewachsene Bäume sollten nicht mehr gefällt, jede noch so kleine Stelle für neue Bäume genutzt werden. „Wir sollten unsere Bäume wie Juwelen behandeln“, sagt Meteorologin Astrid Ziemann.¹⁰ Bäume pflanzen können natürlich nicht alle – sich für den Erhalt von Baumbestand einsetzen hingegen schon.

NOCH MEHR SCHATTEN: RANKGITTER UND SONNENSEGEL – EINFACH, SCHNELL UND PREISWERT

Auch die Beschattung von Gebäuden durch Kletterpflanzen ist effektiv und senkt die Innentemperatur. Das gilt ebenso für Rankgitter mit beispielsweise Efeu, eine ebenso robuste wie schnellwachsende Pflanze. Rankgitter vor Hausfassaden oder auf Balkonen sind kostengünstig und in kürzerer Zeit wirkungsvoll, weil sie beschatten und Verdunstungskälte abgeben. Auch Sonnensegel, die in großem Ausmaß und enormer Größe zum Beispiel in Madrid eingesetzt werden, sorgen für Schatten – sie sind nicht nur in öffentlichen



ÜPPIGES GRÜN KÜHLT NEUBAUTEN. FOTO: ANJA KNÄPPER

Bereichen einsetzbar, sondern auch in (Gemeinschafts-)Gärten und auf Balkonen.

Für die Beschattung der Innenräume sorgen Markisen, Rollläden und Jalousien (letztere am wirksamsten außen angebracht) und helle, lichtundurchlässige Vorhänge.

BLUMENPFLÜCKEN AUF DEM DACH: DACHBEGRÜNUNG

Üblicherweise sind es zwar keine Blumen, die auf Dächer gepflanzt werden – stattdessen eher Moose, Gräser und Kräuter – aber auch der rote Sonnenhut und Lavendel eignen sich gut für eine Dachbegrünung. Begrünte Dächer heizen sich deutlich weniger auf und reduzieren die Aufheizung von Innenräumen. Abgesehen vom Hitzeschutz halten sie Regenwasser zurück, binden Schadstoffe und verringern die Lärmbelastung.

Abhängig von der Dicke der Substratschicht und der Auswahl der Pflanzen liegen die Kosten bei rund 30 bis 90 Euro pro Quadratmeter.



WASSERFÄLLE GARANTIEREN ABKÜHLUNG. FOTO: ANJA KNÄPPER

WASSER – FLIESEND ODER SPRUDELND

Flüsse, Gebirgsbäche, Wasserfälle: Runterkühlen neben tosenden Wasserfällen ist toll, jedoch für die wenigsten von uns ein realitätsnaher Vorschlag für ein wetterbedingtes Cool-Down. Der Kühlungseffekt von fließendem Wasser begegnet uns eher an Fluss- oder Bachufern und an öffentlichen Plätzen sowie in Parkanlagen, die sich einen Springbrunnen leisten. Springbrunnen können durchaus erschwinglich sein und passen auch in kleine Gärten oder auf Balkone.

Zimmerbrunnen sind vielleicht ein hübsches Dekor für Innenräume, zur Raumkühlung eignen sie sich jedoch nicht – unter anderem, weil die Pumpe Wärme abgibt.

Kreativ sorgt Athen für Kühlung. Die griechische Hauptstadt reaktiviert ein 2000 Jahre altes, 23 Kilometer langes römisches Viadukt. Mit dem (Nutz-)Wasser sollen nicht nur Gärten bewässert werden: Es sollen auch neue Grünflächen entstehen, die dem Hitzeinseleffekt entgegenwirken.¹¹



IN SÜDEUROPA HÄUFIG: WEISSE DÖRFER. FOTO: ANJA KNÄPPER

DIE KÜHLE BRISE

Ein frischer Wind ist der sehnliche Wunsch aller Stadtbewohner an Hitzetagen. Bei Neubaumaßnahmen spielen inzwischen unverbaute Korridore für Luftbewegung und -austausch eine wichtige Rolle. Ein bisschen Zukunftsmusik. Im Gegensatz zum traditionellen Ventilator. Gefühlt sorgt er für Abkühlung im Innenraum – jedoch „nur“ gefühlt. Das Gefühl der Abkühlung entsteht durch den Windchill-Effekt: Durch die verstärkte Verdunstung auf der Haut entsteht Kälte (Verdunstungskälte), so dass auf der Haut eine niedrigere Temperatur gefühlt wird. Eine umweltfreundliche Alternative zur Klimaanlage.

HELLE FARBEN

Helle Farben reflektieren die Sonnenstrahlen und bewirken eine weniger starke Erhitzung in Innenräumen. Damit schützen helle Fassaden und Dächer vor Hitze. Die Kühlwirkung von hellen Belägen auf Straßen und Gehwegen wurde auch in einem Projekt in Arizona

belegt.¹² Die Höchsttemperatur der Luft sank um ein bis zwei Grad. Noch halten die Beschichtungen nicht lange und müssen früh erneuert werden. Alternative Materialien sind deshalb in der Erprobung. Umweltfreundlich, aber kostenintensiv ist die Geothermieanlage. Eine Wärmepumpe kann auch zur Kühlung von Innenräumen genutzt werden. Im umgekehrten Prozess zum Heizen wird den Räumen dann die Wärme entzogen und ins Erdreich abgeleitet. Eine Erdwärmepumpe kostet zwischen 19.000 und 30.000 Euro. Staatliche Förderungen können diese Kosten sehr verringern.

DIE NÄCHSTE HITZE KOMMT GANZ SICHER

Genauso wie es bei der Eindämmung der Erderwärmung darum geht, viele Maßnahmen miteinander zu kombinieren, verhält es sich beim Hitzeschutz. Kein „Entweder-Oder“, sondern ein



ANJA KNÄPPER

Freie Journalistin

„Sowohl-als-auch“ führt zum Erfolg. Jeder Baustein hilft. Denn in wenigen Wochen ist sie wieder da: die große Hitze, die für Menschen und unsere Tiere zur Belastung wird. ■

QUELLEN:

- 1 <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klimawandel-erderwaermung-2024-waermstes-jahr-copernicus-100.html>
- 2 <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/zu-erwartende-klimaaenderungen-bis-2100>
- 3 <https://www.welt.de/kmpkt/article243969715/Heisseste-Orte-der-Welt-Hier-koennte-man-locker-ein-Ei-kochen.html>
- 4 <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/europa-hitze-100.html>
- 5 <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/hitze.html>
- 6 <https://www.tagesschau.de/wissen/gesundheit/klimawandel-gesundheit-106.html>
- 7 <https://www.nationalgeographic.de/wissenschaft/2023/11/wetterextreme-deutschland-waermste-und-kaelteste-orte>
- 8 <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/klimawandel-hitze-kuehlung-staedtebau-kosten-glasfassaden-100.html>
- 9 <https://www.klimawandelanpassung.at/newsletter/nl52/baeume-kuehlen>
- 10 <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/extremwetter-stadtentwicklung-101.html>
- 11 <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/klima-aquaedukt-athen-reaktiviert-hitze-100.html>
- 12 <https://www.nzz.ch/wissenschaft/klimawandel-helle-strassenbelaege-sollen-die-staedte-kuehlen-ld.1682000>

IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 85 · 01/2025

Auflage: 17.600 Exemplare · ZKZ-Nr. 63806

Sie erhalten die Zeitung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft.

HERAUSGEBER

Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V.
Evershorster Straße 80 · 30855 Langenhagen-Krähenwinkel
Tel. (0511) 97 33 98 - 0, Fax -17
info@tierheim-hannover.de, www.tierheim-hannover.de

VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER

Vorsitzender: Heiko Schwarzfeld
stellvertr. Vorsitzender: Bernd von Loeper
Schatzmeisterin: Katharina Martin
Schriftführerin: Dr. Karola Hagemann
Beisitzer: Linda Christof · Birgit Graff
Geschäftsführer: RA Carsten Frey

SPENDENKONTO TIERSCHUTZVEREIN FÜR HANNOVER:

M.M.Warburg & CO (AG & Co.)

IBAN DE11 2506 0180 0000 2101 46 | BIC HALLDE2H

REDAKTION: Heiko Schwarzfeld

ANZEIGEN-KONTAKT: Bernd von Loeper, Tel. (0511) 97 33 98 - 0



BILDNACHWEIS:

Dr. S. Bauer · M. Fabisch · F. Forenthel · B. Heger · B. Hones · A. Knäpper
C. Meier · S. Meusel · T. Paulmann · pixabay.com (nobutz, moritz320,
Stock-Snap, lecreusois) · P. Schilf · S. u. N. Schubert · H. Schwarzfeld
L. Schwede · S. Wondollek sowie aus dem Tierheim-Archiv und die in den
Berichten erwähnten Nachweise (siehe auch Quellenkästen bzw. Bildunterschriften)

BEITRÄGE:

Dr. S. Bauer · M. Fabisch · B. Hones · A. Knäpper · S. u. N. Schubert
H. Schwarzfeld · S. Wondollek sowie die in den Berichten erwähnten (in
den entsprechenden Quellenkästen) – Eingeschickte Beiträge behalten wir uns vor zu
ändern bzw. zu kürzen; überlassene Bilder stehen uns frei zur Verfügung.

IDEE · KONZEPTION · CORPORATE DESIGN

excessiv.design · Dipl.-Designerin Nicole Hertwig · www.excessiv.de

GRAFIK · RECHERCHE · PRODUKTION

Dipl.-Ing. B. Schade · tbs-bluesign.de · Bettina.Schade@email.de

DRUCK

Bonifatius GmbH ist
zertifiziert im Umwelt-
management und EMAS. Die anfallenden CO²-Emissionen werden
mittels Klimaschutzprojekten kompensiert.



TIERSCHUTZVEREIN HANNOVER

im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine
www.tierschutz-in-niedersachsen.de



zuhause gesucht

*Eine kleine Auswahl
unserer tierischen Gäste*

TEXT: zuständige TierpflegerInnen FOTO: Beate Heger



Brandon

geb. 2024

Er sucht ein artgerechtes Zuhause bei einer passenden Partnerin. Er ist neugierig, freundlich und stubenrein. Vermittelt wird er in Innenhaltung. V 91948



Hähne

Momentan beherbergen wir sechs Hähne verschiedener Rassen im Tierheim. Es handelt sich bei allen um Fundtiere, die teilweise unter katastrophalen Bedingungen ausgesetzt und sich selbst überlassen worden sind. Unsere Jungs sind freundlich und neugierig.



Lucy

geb. 2020

Die Jack-Russel-Terrier-Hündin zeigt sie sich größtenteils unkompliziert. Sie hängt sehr an ihren Menschen und ist ein liebes Mädchen. Laut der Vorbesitzer ist sie nicht gern allein und bellt dann viel. Allerdings können wir uns gut vorstellen, dass sie nach der Eingewöhnung durchaus stundenweise allein bleiben kann. V 92038



Paula

geb. 2024

Die junge Paula kommt aus schlechter Haltung und hat in ihrem bisherigen Leben vieles noch nicht kennengelernt. Mit ihren Hundefreunden ist sie gut verträglich und sehr verspielt. Daher können wir sie uns gut als Zweithund, zu einem charakterlich passenden, souveränen Ersthund vorstellen. V 91841

bleibendes schaffen

Tierwohl und Tierschutz kann durch eine Erbschaft langfristig unterstützt werden.

TEXT: Anja Knäpper FOTO: Sabine Meusel | Heiko Schwarzfeld

Der Tierschutzverein für Hannover und Umgegend e.V. wurde 1844 gegründet. Tausende von Tieren wurden in den rund 180 Jahren aufgenommen, ärztlich versorgt, gepflegt und in liebevolle Hände weitervermittelt. Der Verein setzt sich für die Abschaffung von Tierversuchen ein und realisiert Kampagnen, um Tierleid zu verhindern.

Nichts ist so sicher wie der Tod. Er trifft uns alle. Deshalb liegt es nahe, sich irgendwann Gedanken darüber zu machen, was mit seinem Nachlass passiert, wenn man mal nicht mehr ist. Dabei sind es nicht nur Personen, die im Todesfall erben können, sondern auch Organisationen oder Stiftungen. Für das Wohl und den Schutz von Tieren können sich Tierfreunde auch über ihren Tod hinaus engagieren und Bleibendes schaffen, indem sie einen Tierschutzverein in ihrem Testament bedenken. Wichtig zu wissen: Gemeinnützige Vereine sind von der Erbschafts- und Schenkungssteuer grundsätzlich und gänzlich befreit, so dass Schenkungen und Erbschaften zu 100 Prozent bei der Organisation ankommen.

WAS IST ZU BEACHTEN? EIN PAAR FAKTEN

DIE GESETZLICHE ERBFOLGE

Das Bürgerliche Gesetzbuch regelt die Erbfolge. Gibt es kein Testament, erben Ehepartner/in bzw. eingetragene Lebenspartner, Kinder/Adoptivkinder, Enkelkinder (1. Ordnung). Wenn es aus dieser Gruppe keine Angehörigen gibt, erben in der 2. Ordnung Eltern, Geschwister, Nichten, Neffen. Gibt es auch in dieser Gruppe keine Angehörigen, geht das Erbe an die Personen der 3. Ordnung: Großeltern, Tanten, Onkel, Cousins und Cousines. Je weiter die Erbnehmer von dem/der Verstorbenen verwandtschaftlich entfernt sind, desto geringer sind die steuerlichen Freibeträge; das heißt, es fallen mit größerer verwandtschaftlicher Entfernung mehr Erbschaftsteuern an. Konkret: Der hinterbliebene Ehepartner/die Ehepartnerin zahlt Steuern ab

einem geerbten Vermögen von 500.000 Euro, der geringste Freibetrag von 20.000 Euro gilt für Verwandte 3. Ordnung – z. B. Onkel und Tanten – und nicht verwandten Personen. Können gar keine Angehörigen ausfindig gemacht werden, erbt der Staat.

Nur durch ein Testament oder einen Erbvertrag kann die gesetzliche Erbfolge außer Kraft gesetzt werden.

TESTAMENT UND ERBVERTRAG

Ein **Testament** aufzusetzen, zu ändern oder zu widerrufen ist einfacher als einen **Erbvertrag** zu machen, weil dieser zwischen Erblasser und Erben geschlossen wird und somit bei jeder Änderung alle Parteien zustimmen müssen. Ein privates Testament muss durch eine Überschrift wie: „Mein letzter Wille“ gekennzeichnet sein, handschriftlich verfasst, datiert und mit Vor- und Nachnamen unterzeichnet sein. Es kann an einem sicheren, privaten Ort oder für geringe Kosten bei einem Nachlassgericht hinterlegt werden. Ein notarielles Testament wird mit Rechtsbeihilfe verfasst und beim Nachlassgericht hinterlegt. Beide Formen sind jederzeit änderbar. Bei einem Gemeinschaftlichen Testament bedarf es bei Änderung der Zustimmung der Beteiligten.¹ Grundsätzlich steht Ehegatten, Abkömmlingen und Eltern immer ein Pflichtteil zu. Auch wenn man beispielsweise eine gemeinnützige Organisation als Alleinerbin einsetzt.

ERBSCHAFT UND VERMÄCHTNIS

Möchte man mit einem Teil seines Vermögens (Gegenstände oder Geldbeträge) eine gemeinnützige Organisation unterstützen, gibt es zwei Wege. Man kann die Organisation als Erben einsetzen, oder bestimmte Werte als Vermächtnis im Testament bestimmen. Beim Vermächtnis fällt dem Erben die Pflicht zu, den Nachlass mit allen Formalitäten abzuwickeln und dem Vermächtnisnehmer den zugeordneten Teil zuzuweisen.

interview zum thema erbschaften

A. Knäpper: „Herr Schwarzfeld, Sie arbeiten inzwischen seit weit mehr als zwei Jahrzehnten für den Tierschutzverein Hannover, viele Jahre als Geschäftsführer, nun als Vorstandsvorsitzender, kurz: Man kann Sie als Urgestein bezeichnen. Was können Sie uns über die Bedeutung von Erbschaften für den Verein sagen? Haben sie einen großen Anteil an den Gesamteinnahmen?“

H. Schwarzfeld: Erbschaften und Vermächtnisse sind für den Tierschutzverein und für den Betrieb des Tierheims unverzichtbar. Sie tragen derzeit zu einem knappen Drittel zur Finanzierung des laufenden Betriebes bei. Bis Anfang der 2000er Jahre war der Anteil, an dem Erbschaften zum laufenden Betrieb beigetragen haben, erheblich größer als heute. Das hat die Kalkulation der laufenden Kosten damals oft sehr unsicher gemacht. Dank zahlreicher Mitgliedschaften haben wir heute für die Kosten des laufenden Betriebes damit erheblich mehr Sicherheit gewonnen.

Investitionen in die Sanierung bzw. die Neuerrichtung von Gebäuden, die angesichts des lange vor uns hergeschobenen Sanierungsstaus dringend notwendig geworden sind, wären ohne Erbschaften und Vermächtnisse nicht leistbar. Insofern lässt sich sagen, dass diese Beträge aus Erbschaften und Vermächtnissen überwiegend

in dauerhafte Werte einfließen, was ja auch dem Charakter eines Nachlasses und in vielen Fällen den Wünschen der Erblasserinnen und Erblasser entspricht.

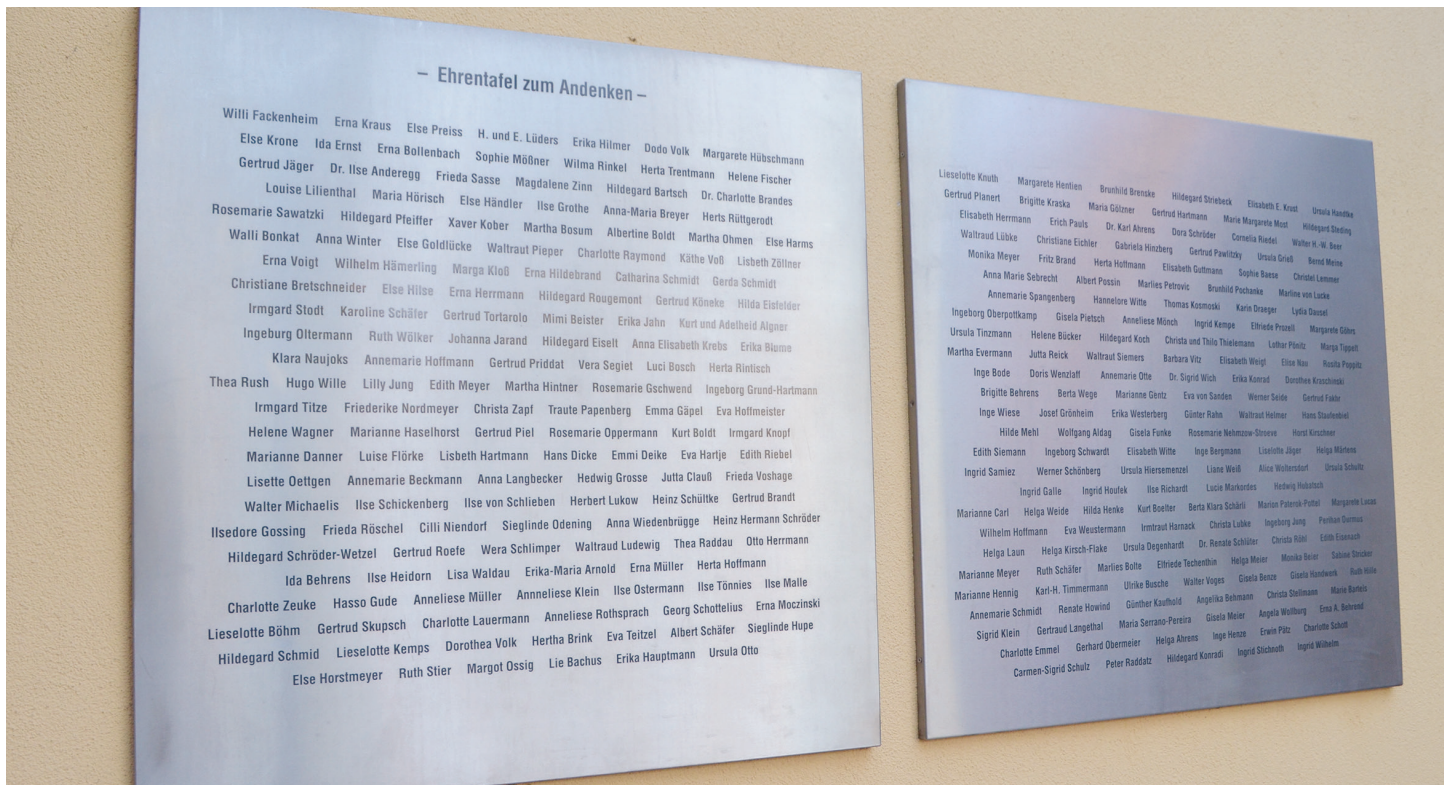
A. Knäpper: „Sicherlich haben Sie einige Beratungsgespräche mit Menschen geführt, die den Tierschutzverein beerben wollten. Was sind die Hauptgründe für diese Entscheidung?“

H. Schwarzfeld: Der Großteil der Erblasserinnen und Erblasser stammt aus dem Kreis unserer Mitglieder, kennt also das Tierheim schon seit langem aus eigener Ansicht und hat in der Regel ein Tier bzw. hat in der Vergangenheit Tiere gehalten.

A. Knäpper: „Wie sieht es mit einer Zweckbindung aus? Kann man seine Zuwendungen ausschließlich zum Beispiel für Hunde einsetzen? Oder für eine Erweiterung des Katzenhauses?“

H. Schwarzfeld: In der Tat ist es so, dass im Testamentstext mitunter der Wunsch ausgedrückt wird, das Geld für den Betrieb des Katzenhauses oder auch den einer anderen Tierart zu verwenden. Dem können wir zumindest näherungsweise entsprechen.





Perfekt trennen lässt sich das im laufenden Betrieb nicht immer 100%ig. Wenn es allerdings darum geht, den Erbschaftsbetrag für eine langfristige Investition (z. B. in Gebäude) zu verwenden, lässt sich das gut steuern.

A. Knäpper: „Wenn keine Zweckbindung genannt ist: Wofür werden die Vermächtnisse aktuell eingesetzt? Was sind die Projekte der kommenden Jahre?“

H. Schwarzfeld: Momentan erneuern wir die elektrische Infrastruktur und wollen so bald wie möglich mit dem Neubau der Krankenstation fortfahren. Danach haben wir zwar konkrete Vorstellungen darüber, was notwendig wäre zu tun – ob das möglich sein wird, ist noch offen.

A. Knäpper: „Müssen Einnahmen aus Nachlässen zeitnah verwendet werden oder können Sie eine Art Polster bilden?“

H. Schwarzfeld: Als gemeinnütziger Verein sind wir zur mittelfristigen Verwendung der uns zugeflossenen Mittel verpflichtet. „Mittelfristig“ ist ein etwas unscharfer Begriff. Mit einer vernünftigen Begründung gegenüber dem Finanzamt können wir Rücklagen bilden, die dann aber spätestens nach drei oder vier Jahren dem angegebenen Rücklagenzweck zufließen müssen. In unserem Fall

waren es das Kleintierhaus und die Hundehäuser, die wir in den vergangenen Jahren errichtet haben.

A. Knäpper: „Ist ein Erblasser / eine Erblasserin in irgendeiner Weise sichtbar? Durch eine Gedenktafel zum Beispiel?“

H. Schwarzfeld: Wir haben auf drei Gedenktafeln die Namen aller Erbschafts- und Vermächtnisgeberinnen und -geber seit Ende des 2. Weltkrieges, also seitdem der Tierschutzverein seine Arbeit wieder aufgenommen hat, dokumentiert.

A. Knäpper: „Es wird unterschieden zwischen Erbschaft und Vermächtnis. Was sind die Vor- und Nachteile der beiden Nachlassformen für einen gemeinnützigen Verein?“

H. Schwarzfeld: Im Gegensatz zur Erbschaft, die dem Zweck in Gänze oder in einem prozentual festgelegten Anteil mehreren Organisationen und/oder auch Privatpersonen zufließen kann, ist ein Vermächtnis in der Regel ein Betrag oder eine Sache, die der oder die Erben als letzten Willen z. B. einer gemeinnützigen Organisation zukommen lassen müssen. Aus unserer Sicht unterscheidet sich die Wertigkeit einer solchen Gabe nicht. Erbschaften und Vermächtnisse sind für uns gleichrangig.

A. Knäpper: „Bietet der Tierschutzverein eine Rechtsberatung an?“

H. Schwarzfeld: Da wir Erfahrungen in der Abwicklung von Nachlässen haben, können wir viele Fragen beantworten. Bei der Formulierung eines Testamentes raten wir jedoch je nach Komplexität des Nachlasses oder der Familienverhältnisse zum notariellen Testament.

A. Knäpper: „Besitzt ein Erblasser ein oder mehrere Tiere, aber niemanden, der sich nach seinem Ableben um das oder die Tiere kümmert: Können Vereinbarungen mit dem Tierschutzverein getroffen werden?“

H. Schwarzfeld: Bleiben Tiere zurück, verfügen wir über alle Möglichkeiten, diese aufzunehmen und gut zu versorgen. Es ist aber in jedem Fall ratsam, eine Vereinbarung über die Kontaktaufnahme im Ernstfall zu treffen. ■

¹ <https://www.bestatter.de/wissen/erbe/testament/>



Bilbo – ein echter Charakterkopf mit Herz und Charme! Dieser aufgeweckte Rüde hat das Herz am rechten Fleck, benötigt aber eine liebevolle und konsequente Führung, um sich zu einem ausgeglichenen Begleiter zu entwickeln. Seine neue Familie muss daher Geduld und Hunderfahrung mitbringen, um ihn sicher durchs Leben zu führen. V 91582



Marone ist eine freundliche, anhängliche, neugierige und verschmuste Katze. Wir suchen für Marone ein neues Zuhause mit Freigang. Sie ist verträglich mit Artgenossen, muss aber nicht mit einem Partnertier zusammenleben. V 92076



Die Nymphensittiche brauchen mindestens ein eigenes Zimmer, besser eine Freiflugvoliere und sie machen ordentlich Lärm. Sie fühlen sich alle in einer großen Gruppe sehr wohl, möchten aber in jedem Fall mindestens einen artgleichen Partner. Wir haben in der Regel immer Nymphensittiche in der Vermittlung, der genaue Bestand müsste im Tierheim erfragt werden.

deine katze ist nicht deine katze,

wenn sie hungrig ist

TEXT: Bianka Hones FOTO: Bianka Hones | Sabine Meusel

Sie haben richtig gedacht – die Überschrift dieses Artikels lehnt an einen recht bekannten Werbeslogan eines Schokoriegels an, den wir wohl alle kennen.

In dem Werbespot geht es um einen hungrigen Menschen, der zu einem knurrigen Monster mutiert und nach dem Genuss des Riegels wieder zu einer normalen Person wird.

Vielleicht kennen Sie das Gefühl ja auch: Sie sitzen im Büro, der Magen knurrt, irgendwie kommt man nicht zum Essen, die Laune sinkt auf den Nullpunkt und man würde diesen nervigen Kollegen am liebsten verhauen?

Ein recht interessantes Studienobjekt war übrigens meine Tochter. Ich wusste immer ganz genau, wann sie hungrig war. Immer wenn sie zickig wurde, war mir klar: Es ist Zeit für eine orale Energiezufuhr. In der Jugendsprache hat sich dieser Geisteszustand auch sprachlich niedergeschlagen: Hangry. Dieses Wortspiel kommt aus dem Englischen und setzt sich aus dem Wort „hungry“ (hungrig) und „angry“ (wütend) zusammen. Sehr passend, wie ich finde.

ABER WAS HAT DAS MIT KATZEN ZU TUN?

Ganz einfach: Katzen können außerordentlich hangry sein. Vor einiger Zeit wurde ich um Hilfe gebeten, da zwei Geschwisterkatzen sich zu bestimmten Zeiten mächtig in die Wolle gekriegt haben. In den meisten Fällen fanden die Scharmützel am frühen Nachmittag und am späten Abend statt. In den Zeiten dazwischen lagen beide friedlich beieinander oder spielten zusammen.

Ich lernte an diesem Nachmittag zwei entzückende Katzendamen im Alter von zwei Jahren kennen. In dem Haushalt deutete nichts darauf hin, dass die beiden Mädels vielleicht unter Langeweile litten. Es gab ausreichend Ruheplätze, Spieltunnel und auch sehr viel artgerechtes Spielzeug.

Eine tierärztliche Untersuchung hatte auch nichts ergeben, beide Katzen sind kerngesund. Also konnte ich diese potenziellen Faktoren für aggressives Verhalten ausschließen.

Ich begutachtete den Futterplatz und fand blitzsaubere und leere Futternäpfe vor. Die Fütterung ist auch immer ein Thema bei meinen Verhaltensberatungen.

WANN WIRD WAS GEFÜTTERT?

In diesem Fall berichtete mir die Halterin, dass beide Katzen morgens und abends Nassfutter bekämen und über den Tag stünde etwas Trockenfutter in einer Schale zur Verfügung.

Mir schwante, dass dies ein auslösender Faktor sein könnte. Katzen, die in der freien Natur leben, nehmen pro Tag ca. 20 kleine Beutetiere zu sich. Unsere Hauskatzen, egal wie possierlich die Züchtungen auch sein mögen, haben sich dieses genetische Erbe bewahrt. In der puscheligen Minka und dem knuffigen Peterle steckt immer noch jede Menge ihrer wilden Urform, der Falbkatze.

Bei Raubtieren, also auch unseren kleinen Stubentigern, geht es immer um die Sicherung von Ressourcen. Nahrung ist selbstverständlich eine der Top-Ressourcen für Tiere und diese gilt es zu verteidigen. Wenn das Nassfutter nur zweimal täglich gegeben wird und das Trockenfutter in nur einer Schale zur Verfügung steht, bedeutet dies eine Verknappung dieser Ressource, was folglich zu aggressivem Verhalten führen kann, da Katzen gerne ihre eigenen Futterplätze haben und ungern teilen.

Selbstverständlich können wir nicht zwanzigmal am Tag den Prinzessinnenteller richten, aber die Fütterung sollte auf mindestens dreimal, besser viermal täglich erhöht werden. Katzen essen lieber häufiger kleine Portionen, als einmal einen ganzen Napf voll. Trockenfutter ist Ordnung, wenn es nicht als Hauptnahrungsquelle



zur Verfügung steht. Meine Empfehlung ist daher, dass die Katzen sich das Trockenfutter erarbeiten: auf einem Fummelbrett, in einem Futterball oder mit ähnlichen Beschäftigungsmitteln.

Diese Denksportaufgaben beugen zudem der Langeweile vor, da der eigentliche Lebensinhalt einer Katze aus der Beschaffung von Beute besteht: Lauern-Jagen-Fangen und Töten. Ein Fummelbrett bietet der Katze Beschäftigung für den Kopf, das Futter muss, wie in der freien Natur, erarbeitet werden.

Ein weiterer Faktor für die abendlichen Scharmützel könnte auch die sogenannte „Jagdaggression“ sein. Katzen jagen von Natur aus gerne in der Dämmerung. Das bedeutet, am Abend können Wohnungskatzen erhöhte Aktivität zeigen, die sie aber nicht wie ihre freilebenden Artgenossen ausleben können.

**ERGO:
DANN KRIEGT HALT DER SOZIALPARTNER EINS AUF DIE MÜTZE,
DENN DIE ENERGIE MUSS IRGENDWO AUSGELEBT WERDEN.**

In diesem Fall hilft neben der abendlichen Fütterung auch eine ausgedehnte Spielrunde mit viel Aktivität. Das kann je nach Vorlieben

der Katzen eine flotte Jagdrunde mit der Spielangel sein oder Bällchen, die gejagt und eventuell auch apportiert werden. Hauptsache, es geht flott zur Sache.

Wenn die Energien beim Spiel abgebaut werden können und anschließend das kleine Bäuchlein mit einer leckeren Mahlzeit gefüllt ist, wird mit allergrößter Wahrscheinlichkeit auch wieder der Burgfrieden einkehren.

Auf eine „hangry“ Katze trifft ein altes deutsches Sprichwort zu: Wenn der Trog leer ist, beißen sich die Schweine.



BIANKA HONES

Verhaltenstherapeutin für Katzen

erfolgreich vermittelt

*Vom unglücklichsten zum wahrscheinlich glücklichsten Kater Langenhagens.
Nach 1,5 Jahren im Tierheim: Vermittlung des 13jährigen Katers „Ilay“*

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: Petra Schilf | Beate Heger | Tierheim Hannover

Eigentlich wollte Petra S. nach Jerry keine Katze mehr aufnehmen. Doch irgendwann landete sie beim Googeln doch auf der Seite des Tierheims und den Fotos der zu vermittelnden Katzen.

Ilay fiel ihr sofort ins Auge. „Mit seinem schwarzen Fell und dem weißen Brustfleck sah er aus wie Jerry. Auch seine Statur war ganz ähnlich“. Was sie über ihn auf der Homepage des Tierheims erfuhr, berührte sie sehr. Ilay galt als unglücklichster Kater im Tierheim. Nach dem Tod seines Halters, mit dem er nahezu sein ganzes Lebens verbracht hatte, wurde er hier abgegeben. Mit seinen 13 Jahren fiel ihm die Umstellung besonders schwer. Alle Bemühungen des Katzenpflegeteams, ihm im Tierheim ein „Ersatz-Zuhause“ zu bieten, fruchteten nicht. Sein offenkundiges Leid war auch für die Tierheimmitarbeiter schwer zu ertragen. Oft saß er auf dem Balkon und miaute laut und lange und ohne Unterlass. Mit allen stimmlichen Mitteln versuchte er, auf sich aufmerksam zu machen. Doch nicht immer hatte jemand Zeit für ihn, was sein Miauen noch verstärkte. Seine Verzweiflung richtete sich irgendwann auch nach außen. So zwickte er manchmal ohne nachvollziehbaren Grund und ohne Vorwarnung um sich. Da die Tierpflegerinnen ihn zuvor als freundlich und umgänglich erlebt hatten, schrieben sie dieses Verhalten seiner zutiefst deprimierten Stimmung zu. Sie waren überzeugt, dass Ilay in einem „richtigen“ Zuhause diese „Macke“ ganz schnell ablegen würde. Trotzdem schreckte sie den einen oder anderen anfänglich Interessierten ab.

Nicht aber Petra S. Weder Ilays' Verhalten noch sein hohes Alter oder seine Arthrose waren für sie ein Hindernis: Sie wollte den Kater, der Jerry so ähnelte, unbedingt kennenlernen. Zumindest eine Patenschaft könnte sie ja für ihn anbieten, war ihr Gedanke.

Also nahm sie Kontakt zum Tierheim auf und wurde auf den „Schahtag“, der an jedem letzten Samstag im Monat stattfindet, aufmerk-





sam gemacht. Hier könne sie einen ersten Blick auf Ilay werfen. Das tat sie. Am Montag kam sie wieder. Und jeden der folgenden 10 Tage auch. Dann war endgültig klar: Sie hatte ihr Herz an den schwarzen Kater verloren. Der Gedanke an eine Patenschaft war abgehakt: Petra S. wollte Ilay ganz zu sich nehmen.

Die Umstände der Eingewöhnungszeit in ihrer kleinen Wohnung nahm sie gern in Kauf: Übergangsweise verzichtete sie auf ihr bequemes Hochbett und schlief auf der Matratze. Ilay nutzte ihre Bodennähe gern, um sich anzukuscheln. Auch hinsichtlich seiner Verköstigung scheute Petra S. keine Mühe und probierte die eine



oder andere Futtervariante aus, bis denn beide, Kater wie Frauchen, zufrieden waren. „Seine bevorzugten Sorten sind Fisch und Lachs“, stellte sie schnell fest. Ilay ist längst bei ihr „angekommen“. Sein liebster Platz ist auf ihrem Schoß und dort liegt er oft und ausdauernd. Er hat einige Vokabeln gelernt und beherrscht u. a. das Pfötchen geben. Begeistert ist er vom Hütchen-Versteck-Spiel. Ab und an genießt er, draußen nach dem Rechten zu sehen. Von seinen Treffen mit dem Nachbarkater bringt er auch mal die eine oder andere Schramme mit. Doch die nimmt Ilay souverän in Kauf. „Draußen ist er trotz oder wegen seiner 14 Jahre manchmal ein richtiger Draufgänger“, lacht Petra S. „Er ist jetzt richtig glücklich und zufrieden“.

Das sind die Tierheimmitarbeiter auch. Ab und zu wird ihnen bewusst, dass kein Katzengejammer mehr im Hintergrund zu hören ist. Sie vermissen es auch nicht. Denn immer, wenn sie bemerken, dass kein Ilay mehr im klagenden Dauertonus miaut, erinnern sie:

Er hat sein Traum-Zuhause gefunden.
Und Petra S. ihren neuen Herzenskater.



SUSANNE WONDOLLEK

Freie Autorin

als hundetrainerin im tierheim

Fast jeder Hund hat ein Thema

TEXT: Susanne Wondollek FOTO: Linda Schwede

Meine Gesprächspartnerin Stefanie Sakrzewski treffe ich dort, wo ihr Tagwerk beginnt. An der Quarantänestation. Hier ist die erste Anlaufstation für alle Hunde, die aufgegriffen, abgegeben oder sicher gestellt wurden. Bereits die ersten Kontakte mit den Neuzugängen offenbaren, dass und warum der Einsatz der Hundetrainerin wichtig und notwendig ist. Einige lassen sich nicht an der Leine führen, anderen sind Grundbefehle wie „Sitzplatzbleib“ gänzlich unbekannt. Manche sind gegenüber Menschen, andere gegenüber Artgenossen aggressiv. Nicht wenige Hunde machen keinen Unterschied und mögen beide nicht. Andere vermeiden jede Art von Kontakt mit Zweibeinern und lassen sich weder angucken noch anfassen: Sie haben offensichtlich keine besonders guten Erfahrungen mit Menschen gemacht.

Die Palette hündischer Defizite in Sozialisation und Erziehung ist groß. Stefanie S. bezeichnet diese als „Thema“, das ein Hund habe und das den jeweiligen Trainingsschwerpunkt bestimmt. Kaum ein

Tierheimhund hat keins, viele haben mehrere. So wie der einjährige Bert*, eine bildhübsche Mischung zwischen Berner-Sennenhund und Australien-Shepherd. Er wurde aus schlechter Haltung beschlagnahmt, hatte keinerlei Grunderziehung, kam kaum nach draußen und wenn, so prallte er jeden Artgenossen an. Menschen begegnete er skeptisch, distanz- und respektlos.

Stefanie S. führt vor, was Bert schon gelernt hat: Auf Kommando nimmt er in gebührligen Abstand die Sitzposition ein und frisst das Belohnungsleckerli vorsichtig direkt aus ihrer Hand. Nachdem er sich kurz umgeschaut und meine Anwesenheit registriert und toleriert hat, sucht er erneut den Blickkontakt zu seiner Trainerin und wartet auf die nächste Handlungsanweisung. „Das wäre vor zwei Wochen noch unmöglich gewesen“, kommentiert die Hundetrainerin seinen Gehorsam nicht ohne Stolz. Heute ginge Bert sogar schon eine kurze Strecke bei Fuß.



WIR

GENIESSEN

2 NEUE
SORTEN



VOM
FEINSTEN

Für die Kleinsten perfekt portioniert.
Schalen und Snacks in vier
leckeren Sorten!

animonda

vomFeinsten.de



Es gelte, die richtige Mischung zu finden zwischen Nähe und Distanz, zwischen Lob und Tadel: „Zu einem Hund, der schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht hat, muss man in kleinen Schritten eine Beziehung aufbauen und eine Vertrauensbasis schaffen“, erklärt Stefanie S., „ihm aber auch von Anfang an zeigen, wer die Entscheidungen trifft“. Was sie meint, führt sie mit Balou vor. Die französische Bulldogge hält nicht viel von ihren Artgenossen und zeigt ihnen das auch deutlich. Deshalb ist sie zumeist allein im Freilauf unterwegs. Als Stefanie S. sich zu ihr gesellt, springt sie sofort an ihr hoch und will jetztaufgleich und sofort bespielt werden. Stefanie S. fordert wortlos Abstand und Ruhe ein und bestimmt dann ihrerseits nach einigen Minuten, dass jetzt der Zeitpunkt für eine freundliche, respektvolle Begrüßung gekommen ist.

Ihr schwierigster und zugleich erfolgreichster „Fall“ in den 1 1/2 Jahren, die sie als Hundetrainerin im Tierheim tätig ist, war die 13jährige Staffmix-Hündin Misu, eine Langzeittierheimbewohnerin, die im letzten Jahr nach erfolgreich absolviertem Wesenstest ver-

mittelt werden konnte (Struppi berichtete in 4/2024, siehe auch: Homestory auf der Website).

„Gibt es Rassen, die besonders anfällig für „Themen“ sind und deshalb häufiger als andere im Tierheim landen?“, möchte ich von Stefanie S. wissen. Sie bejaht die Frage. Häufige Tierheimgäste seien 1-2 Jahre junge, kräftige und zumeist unkastrierte Gebrauchshunde: „Sie sind nicht erzogen worden und müssen oft als Statussymbol herhalten. Wenn sie dann in die Pubertät kommen, werden sie ausgesetzt, nach Vorfällen sicher gestellt und landen so im Tierheim“. Entsprechend viele Schäferhunde, Malinois, Kangals und Pitbulls sind dort zu finden.

Auch, wenn jeder Hund – wie Bert – seine eigene Geschichte hat, so die Hundetrainerin, lassen sich doch einzelne Grundmuster an Defiziten erkennen: Sei es die fehlende Grunderziehung, mangelnde Leinenführigkeit sowie Aggressionen gegenüber Artgenossen. Ihnen das an- bzw. abzugewöhnen, sie auf den eventuell notwendigen

Wesenstest vorzubereiten und vermittlungsfähig zu machen, ist ihr Ziel und ihre Aufgabe.

Eine Tierpflegerin mit einem entzückenden, tolpatschigen und verschüchterten Welpen an der Leine kommt derweil bei uns vorbei. „Wurde gerade abgegeben, die Tochter hat eine Hundeallergie“, lässt sie uns wissen. Sofort geht ein Fenster, gefüllt mit Schlagworten, in meinem Kopf auf: Weihnachtsgeschenk, Katalogbestellung, ebay, Qualzucht, Osteuropa, Informationsdefizit. Tue ich den vormaligen Hundehalter Unrecht, und das Kind hatte wirklich eine Allergie? Auffällig ist die Häufigkeit, mit der diese als Erklärung für Hunde Rück- und Abgaben verbreitet ist. „Allergie“ ist ein Totschlagargument, dem man nichts entgegen halten kann. Und es klingt tausend Mal besser als „Ich habe mit der Anschaffung des Hundes einen Fehler oder mir zu wenig Gedanken gemacht“. Schade, dass die Halter den Hund offenkundig über Züchter oder Katalog und Internet ausgesucht und den Weg ins Tierheim nicht vorher gefunden haben: Die Allergie der Tochter wäre bestimmt früher feststellbar gewesen. Meine Gesprächspartnerin hält sich mit Kommentaren dazu diplomatisch zurück. Ein Zitat, das sie mir später zukommen lässt, zeigt jedoch, dass sie wohl ähnlich denkt wie ich: „Die Treue eines Hundes ist ein kostbares Geschenk, das nicht minder bindende moralische Verpflichtungen auferlegt als die Freundschaft zu einem Menschen“. (Konrad Lorenz).

Angesichts des abgegebenen „Spielzeughundes“, der aussieht aus wie die Miniaturausgabe von Hachiko, stellen wir übereinstimmend fest, dass jedweder Hundefilm den „realen“ Artgenossen einen Bärendienst erweist. Ob die 101 Dalmatiner, Lassie, Jerry Lee, Marley, Beethoven, Hachiko oder Lulu: Ein Filmhund als Protagonist erhöht Nachfrage und Produktion eben dieser Rasse immens. Nicht selten erfolgt diese in osteuropäischen Ländern zu Bedingungen, vor denen der „Rassehund-im-Angebot-Käufer“ die Augen verschließt. „Er nimmt an, der gekaufte sei genauso wie der Filmhund“, so Stefanie S. Ist er aber so gut wie nie. Grundsätzlich informierten sich angehende Hundehalter zu wenig über die Rasse ihres Wunschhundes und ob diese zu ihnen, ihrer Wohn- und Lebenssituation und diese wiederum für den jeweiligen Vierbeiner passt. So verkümmert der Malinois, der als Polizei- und Spürhund Höchstleistungen vollbringt, als Begleithund mit drei kleinen Spaziergängen in der immer selben Runde. Und der Bordercollie, der in seiner eigentlichen Funktion als Hütehund etliche Kilometer zurücklegt, um die Schafherde zusammen zu halten, langweilt sich als reiner Familienhund. Stellvertretend für die Schafe passt er zwar auf die Kinder auf – doch nicht immer so sanft, wie Eltern sich das vorstellen. Auch die Beweggründe, sich einen Hund anzuschaffen, seien nicht immer

greifbar: „In der Corona-Zeit haben sich viele einen Hund angeschafft, die eigentlich eine Therapie gebraucht hätten“, ist Stefanie S. überzeugt.

In ihren Trainingsmethoden neigt sie nicht zu Dogmen wie manche Kollegen außerhalb des Tierheims, die z. B. den Einsatz von Leckerli grundsätzlich ablehnen oder ebenso grundsätzlich befürworten. „Das Verhalten vieler Hunde lässt sich damit gut steuern. Andere motiviert aber auch eine zusätzliche und sich unmittelbar anschließende Spiel- oder Streicheleinheit: „Es gilt, für den einzelnen Hund den jeweils individuell passenden Verstärker zu finden“. Auch sonst ist Stefanie S. keine Prinzipienreiterin: „Ich muss nicht künstlich erzwingen, dass ich in jedem Fall vor meinem Hund durch die Tür gehe. Wichtig ist, dass er dann, wenn ich es will und von ihm einfordere, mich vorgehen lässt“ .

Was sie allerdings überhaupt nicht, der Hundehalter bei seinem Vierbeiner aber oft toleriert, ist Distanzlosigkeit. „Es ist unhöflich und respektlos, wenn Hunde Menschen anspringen, ihn bedrängen oder beschnuppern“, so Stefanie S. Vergleichbar wäre dies mit dem Verhalten von „Tittengrapschern“. „Vermenscheln“ in dieser Form kann also durchaus auch nützlich für die Hundeerziehung sein.

Nunmehr hat Stefanie S. keine Zeit mehr. Sie kümmert sich nämlich nicht nur um die Hunde, sondern auch um die Menschen, die mit ihnen zu tun haben und schult sowohl Gassigeher als auch Auszubildende. Thema heute: Leinenführigkeit.

Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude und Erfolg in ihrem Job. Mögen Misu ganz viele andere Hunde folgen! ■

* Aus Gründen des Datenschutzes wurde „Bert“ ein anderer Namen gegeben.



erfolgreich vermittelt

Chako

TEXT & FOTO: Stephanie und Nils Schubert

Liebes Tierheim-Team,
wir senden euch ganz liebe NeujahrsgriÙe.

Chako geht es sehr gut. Er hat die Silvesternacht ohne Probleme gut überstanden und wir freuen uns auf das neue Jahr mit ihm. Er liebt es auf dem Sofa mit uns zu kuscheln, Leckerlis zu suchen und die Spaziergänge in der Natur mit uns. Außerdem ist er eine kleine Sportskanone und freut sich, wenn er mit Frauchen joggen geht!

Seit Anfang Dezember sind wir in der Hundeschule und auch hier zeigt er sich im Umgang mit den verschiedenen Situationen, Hunden und Menschen souverän und aufgeschlossen. Es ist schön zu sehen, wie er sein Hundeleben genieÙt.

Liebe GrüÙe von Stephanie, Nils und Chako



Jana

geb. 2011

Die hübsche Katzen-Dame steht jeden Morgen an der Tür und wartet auf ihre Pfleger. Wenn Jana mal einen guten Tag hat, schmust sie sogar an der Hand ihrer Pfleger entlang. Jana ist eine selbstständige Katze und wir können sie uns gut als Stall oder Hofkatze vorstellen. F 84579



Jety

geb. 2012

Jety ist eine echte Persönlichkeit – liebenswert, eigenwillig und manchmal ein bisschen diva-like. Sie ist leinenführig, stubenrein, kennt die Grundkommandos und kann problemlos allein bleiben. V 91325

unsere sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Spendern, die uns die Treue halten und mit ihren regelmäßigen Beiträgen und Spenden unterstützen. Die hier gezeigten SpenderInnen stehen stellvertretend für viele großzügige Menschen, die uns regelmäßig mit Tiernahrung, Ausrüstungsgegenständen und Geldspenden bedenken und an dieser Stelle nicht alle gezeigt werden können.

TEXT & FOTO: Siehe Bildunterschriften bzw. TierheimmitarbeiterInnen



FIRMA DACHSER

Die MitarbeiterInnen der Firma Dachser haben sich zu unseren Gunsten etwas Tolles überlegt: Regelmäßig werden abgeschriebene Geräte u. ä. bei Auktionen unter den Mitarbeitern versteigert, anstatt das diese einfach auf dem Müll landen. Das an sich ist schon eine super Sache, zusätzlich

wird dieses Geld aber an das Tierheim Hannover gespendet. Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung. Im heutigen Fall wurden uns 3.135 Euro übergeben, vielen Dank im Namen aller tierischen Bewohner!



TIERSCHUTZ AG SOWIE DIE KLASSE 4C DER FRIEDRICH EBERT GRUNDSCHULE IN LANGENHAGEN

Vielen Dank an die Tierschutz AG sowie die Klasse 4c der Friedrich Ebert Grundschule in Langenhagen.

Durch den Verkauf von Waffeln und veganen Keksen durften wir 552,59 Euro entgegen nehmen.



HORTGRUPPEN DES KINDERHAUSES IN KALTENWEIDE

Die Hortgruppen des Kinderhauses in Kaltenweide führten für Eltern, Verwandte und Freunde das Theaterstück „Hinter dem Winterwald“ auf. Nach der Vorführung ließen sie unsere Spendendosen kreisen und sammelten gut 580 Euro für das Tierheim. Vielen Dank!



GS GROSS BUCHHOLZ

Anlässlich ihres FreiDays haben sich Kinder aus den Klassen 2c, 4a und 4d der Grundschule Groß Buchholz mit dem Tierheim beschäftigt und neben vielen Sachspenden auch über 530 Euro Bargeld zu unseren Gunsten gesammelt. Vielen Dank!



PRO SCHOOL

Mit Pro school Hannover verbindet uns eine tolle Kooperation im Bereich des Kinder- und Jugendtierschutzes. Sie überraschten uns anlässlich ihres Winterfestes mit dieser großartigen Spende, vielen Dank!

FOTO: CLAUDIA MEIER



JÖRG ANDRAES

Herr Andraes ist unermüdlich in seiner Kleingeldsammelleidenschaft. Im Laufe des vergangenen Jahres hat er sein Portemonnaie von Kleingeld befreit.

Wir freuen uns riesig über die stattliche Summe von 1.450,86 Euro. Ganz herzlichen Dank.

die tierärztin berichtet

Was, wenn die Katze Asthma hat?

TEXT & FOTO: Dr. Sylvie Bauer

Schätzungsweise ein bis fünf Prozent aller Katzen erkranken im Laufe ihres Lebens an felinem Asthma.

Bei dieser chronischen Krankheit handelt sich um eine entzündliche Reaktion der unteren Atemwege, die durch verschiedene Umweltfaktoren oder Allergene ausgelöst wird. Dabei kann es von milden Symptomen bis hin zu lebensbedrohlichen Anfällen kommen, weshalb ein frühzeitiges Erkennen und die richtige Behandlung entscheidend sind. Felines Asthma wird durch eine Überreaktion des Immunsystems der Katze ausgelöst. Ähnlich wie beim menschlichen Asthma führen bestimmte Reize dazu, dass die Atemwege anfallsartig verengen und es zu Husten und Atemnot kommt.

Häufige Auslöser können Allergene wie Hausstaubmilben, Pollen, Schimmelpilze oder Rauch (z. B. von Zigaretten) sein. Aber auch Umweltfaktoren wie Chemikalien aus Reinigungsmitteln, Parfums oder Luftverschmutzung. Auch virale oder bakterielle Infektionen der Atemwege können Asthma verschlimmern oder auslösen. Die Symptome von felinem Asthma sind nicht immer eindeutig und können auch in ihrer Intensität schwanken. Husten ist ein häufiges und markantes Symptom. Der Husten klingt oft trocken und wird von Katzenbesitzern manchmal mit Würgen verwechselt. Häufig strecken die Tiere den Hals dabei lang nach vorn und durch die Verengung der Atemwege kann es zu einem deutlich hörbaren Atemgeräusch kommen. Bei einem akuten Asthma-Anfall kann es lebensbedrohlich werden, wenn die Katze stark nach Luft ringt. In solchen Situationen ist sofortige tierärztliche Hilfe notwendig.

Die **Diagnose von felinem Asthma** erfolgt durch eine Kombination aus Anamnese, klinischer Untersuchung und diagnostischen Verfahren, wie Röntgenaufnahmen. Diese können verdickte Bronchialwände oder eine Überblähung der Lunge zeigen. Bei der Bronchoskopie wird ein dünner Schlauch in die Atemwege eingeführt, um Schleim-

proben zu entnehmen oder um Entzündungen in den unteren Atemwegen direkt zu beurteilen.

Die **Behandlung von felinem Asthma** zielt darauf ab, die Symptome zu kontrollieren und Anfälle zu verhindern. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören inhalative Medikamente. Kortisonpräparate zur Reduzierung von Entzündungen und bronchienerweiternde Medikamente. Diese werden über spezielle Inhalatoren verabreicht, die für Katzen angepasst sind. In schweren Fällen können Kortikosteroide oder Bronchodilatoren auch als Tabletten verabreicht werden. Es ist wichtig, die Umgebung der Katze so allergenfrei wie möglich zu gestalten. Dazu gehören regelmäßiges Staubsaugen, der Verzicht auf Duftkerzen und parfümierte Reinigungsmittel sowie die Minimierung von Staubbelastung. Übergewicht kann die Atemwege zusätzlich belasten. Eine ausgewogene Ernährung ist daher entscheidend.

Felines Asthma ist nicht heilbar, kann jedoch bei richtiger Behandlung gut kontrolliert werden. Katzen, die regelmäßig ihre Medikamente erhalten und deren Umfeld möglichst reizfrei gestaltet wird, können ein normales und glückliches Leben führen. Die beste Prävention besteht darin, die Katze vor bekannten Reizstoffen zu schützen. Dazu gehört auch die Vermeidung von Tabakrauch und das regelmäßige Lüften der Wohnung. Ein gesundes Immunsystem durch eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Tierarztbesuche tragen ebenfalls zur Gesundheit der Katze bei. ■



DR. SYLVIE BAUER

Praktizierende Tierärztin
im Tierheim Hannover



Ausflugsziel Flughafen

FASZINATION FLIEGEN HAUTNAH ERLEBEN >>>

- Das Geheimnis des Fliegens lüften. In unserer Ausstellung Welt der Luftfahrt.
- Den Überblick genießen. Auf unserer Aussichtsterrasse.
- Einmal selbst Pilot sein. In unseren Flugsimulatoren*.
- Einen Blick hinter die Kulissen werfen. Bei unseren Besuchertouren*.



www.hannover-airport.de/erlebnis

*Voranmeldung erforderlich.



**hannover
airport**



Ein Freund schafft Vertrauen.

Seit Jahrzehnten unterstützen Pedigree® und Whiskas®
Tierheime in ganz Deutschland. Eine Freundschaft, auf die
vor allem die Tiere vertrauen können!



www.pedigree.de



www.whiskas.de